



**Klaus Seehafer (Hrsg.): Deutsche Städte.  
Eine lyrische Landkarte.  
Reclam 2013 • 160 Seiten • 5,00 • 978-3-15-019034-0**



Ein kleines Büchlein, passt in jede Tasche und sogar Hosentasche – und doch: wie inhaltsschwer! Eine farbenfrohe Landkarte der 16 Bundesländer ziert das Cover, und man weiß gar nicht genau, was einen überhaupt erwartet, wenn man das Büchlein aufschlägt.

Eine lyrische Landkarte, umfangreich und ansehnlich, wie Landkarten es so an sich haben. Allein 10 Seiten umfasst das Inhaltsverzeichnis, und da wird dann schon deutlicher, worum es geht. Gegliedert in eben diese Bundesländer, von Nord nach Süd und dabei von West nach Ost schwenkend, finden sich Gedichte zu Punkten in diesen Gegenden, „von Morgensterns Nieblum bis Kunzes Passau, von Endlers Düsseldorf bis Gernhardts Rügen“, wie der Herausgeber Klaus Seehafer in seinem unterhaltsamen und höchst informativen Vorwort schreibt. Und zu schreiben versteht er, das hat er in ausreichend eigenen Veröffentlichungen nachgewiesen. Aber dazu zeugt der Reichtum des Büchleins von seiner ungeheuren Belesenheit, denn die Gedichte sind nicht einfach nur nach Namen zusammengetragen, sondern wohlüberlegt und liebevoll ausgesucht und präsentiert.

Jedes der Gedichte ist einem Ort, einer Landschaft, einem Fluss, einem Garten, einem Hafen, einem Denkmal gewidmet. Natürlich finden sich da die Metropolen wie Hamburg, München, Berlin, bekannte Städte wie Würzburg, Passau, Braunschweig, Rinteln, aber wer kennt und weiß Namen zuzuordnen wie Ahrenshoop, Dobbertin, Brake, Bückeberg oder Alt-Jesnitz?

Klaus Seehafer reflektiert, wie es kommt, dass manche Stätten mehr, manche weniger oder überhaupt kaum etwas vorzuweisen haben an solch besungenen Orten. Er erzählt von seiner Suche und lässt den Leser teilhaben an der Freude des Findens, auch an der eigenen Überraschung, da fündig zu werden, wo man es am wenigsten vermutet hat. Es ist nicht einfach nur eine Landkarte, sondern eine Entdeckungsreise zu Orten quer durch Deutschland, aber auch zu seinen Menschen und damit zu den unterschiedlichsten Zeiten.

Ein hervorragendes Autoren- und Quellenverzeichnis – die Autoren mit Lebensdaten versehen –, akribisch zusammengetragen und mit erfreulicher Konsequenz systematisch gestaltet, verrät schnell die ganze Breite des kleinen Bandes.

Viele Namen kennt man, die „Klassiker“ wie Goethe, Storm, Ringelnatz, Kästner, Fontane, bunt durch die Zeit, aber ich gebe zu, es sind viele dabei, die ich nie gehört habe, und das macht das Buch umso lesenswerter. Die Webseite des Verlags listet die Dichter, in alphabetischer Reihenfolge ihrer Vornamen:



Adolf Endler - Albin Schmiemann - Andreas Noga - Bertolt Brecht - Birgitt Lieberwirth - Christian Morgenstern - Detlef von Liliencron - Elke Erb - Emanuel Geibel - Erich Kästner - Eugen Roth - Eva Strittmatter - Friedemann Berger - Friedrich Rückert - Friedrich von Hagedorn - Georg von der Vring - Gottfried Benn - Günter Eich - Guntram Vesper - Hanns Cibulka - Hans Leip - Hans Magnus Enzensberger - Harald Gerlach - Heiner Feldhoff - Heinrich Böll - Heinrich Heine - Heinz Czechowski - Helmut Heissenbüttel - Hermann Löns - Hilde Domin - Jan Wagner - Joachim Ringelnatz - Johann Wolfgang Goethe - Johannes Bobrowski - Johannes R. Becher - Jürgen Rennert - Karl Krolow - Lioba Happel - Livius Pundsack - Lothar Walsdorf - Manfred Hausmann - Manfred Jendryschik - Nicolas Born - Norbert Eisold - Oskar Loerke - Paul Zech - Peter Gan - Peter Hacks - Peter Horst Neumann - Peter Huchel - Reiner Kunze - Richard Dehmel - Richard Pietrass - Robert Gernhardt - Rolf Dieter Brinkmann - Rolf Haufs - Ror Wolf - Rudolf Alexander Schröder - Rudolf Presber - Sabine Prilop - Simone Voss - Theodor Fontane - Theodor Storm - Thomas Gsella - Thomas Rosenlöcher - Uwe Grüning - Wilhelm Bartsch - Wilhelm Lehmann - Wolf Biermann - Wolfgang Borchert - Wulf Kirsten.

Dass die Belletristik Städten und Landschaften ein Denkmal setzt, ist seit 200 Jahren und mehr bekannt – man denke an Thomas Manns Lübeck oder Conan Doyles London, gipfelnd in den heutigen unzähligen Regional- und Provinzkrimis. Für die Lyrik ist es weniger bekannt und daher umso schätzenswerter, was Klaus Seehafer da zusammengetragen hat, in seiner ganz persönlichen Auswahl von Dichtern und Orten.

Ein schönes Buch, das auf meinem Schreibtisch liegt und das ich bislang jeden Tag ein paar Mal in die Hand genommen habe, um mich hier und da festzulesen, ein paar Notizen zu machen über das oder den/die, worüber ich mehr erfahren möchte.

„Hier treffen sich Geographie und Poesie aufs Schönste!“ heißt es auf der Rückseite des Buches. Dem ist nichts hinzuzufügen.